

gemacht, das ganze Land ohne Gewalt und Blutvergießen in den Aufstand zu ziehen. In den Städten und Provinzen, berichtet v. Smitt, wurden alsbald Clubs gestiftet, das Volk durch heftige Reden und Proklamationen zum Aufstand aufgerufen, Nationalgarden errichtet, Truppenaushebungen angeordnet, kurz alle Maßregeln der Hauptstadt im Kleinen nachgeahmt. Emissarien durch-eilten in allen Richtungen das Land, um das Volk zu bearbeiten und für die Sache der Revolution zu gewinnen. Warschau glich einem Vulkan, der Feuer-spie und Alles umher erschütterte. In acht Tagen, einer zweiten „großen Woche“, war des Landes Befreiung vollzogen. Armee, Kriegsvorräthe, Staatsgelder, waren in den Händen der Polen. Aber bereits war eine Spaltung eingetreten. Die aristokratisch-conservative Partei, an ihrer Spitze der bisherige Minister Lubecki, trachtete nur nach einer Reform der Verfassung in der Art der Pariser Charta und nach Beseitigung der autokratischen Willkürherrschaft; die demokratischen Häupter und Führer der Verschwörungen und Geheimbünde hingegen und die jüngeren Militärs niedern Ranges strebten nach einer Losreißung von Ruß-land, nach völliger nationaler Unabhängigkeit, von der Einsicht geleitet, „daß eine Empörung wider fremde Unterdrücker todtegeboren sei, wenn sie nicht Alles an Alles setze“.

Damit nicht die ungestüme Revolutionspartei sich der Gewalt bemächtige, nahm nun eine aus den Mitgliedern des Verwaltungsrathes und einigen volks-beliebten Männern, wie Lubecki, Czartoryski, Niemcewicz und dem General Chlopicki, zusammengesetzte provisorische Regierung einstweilen die Leitung der Dinge in die Hand. Da sie aber den langsamen Weg der Unterhandlung ein-schlügen, statt den neuerwachten Kriegsmuth und die frische Begeisterung der patriotischen Bürger und der feurigen Jugend zum stürmenden Angriff gegen das unvorbereitete und ungerüstete Rußland zu gebrauchen, so nahm von vorn-herin die Insurrektion eine unglückliche Wendung. Parteiung lähmte die Un-ternehmungskraft; die Gemäßigten und Conservativen wollten Abstellung der Mißbräuche, aber Beibehaltung der Verfassung und Union, während die Volks-partei auf Wiederherstellung des alten Polenreichs mit demokratischen Formen und nationaler Unabhängigkeit lossteuerte. Kein Wunder, daß die meisten Glieder der provisorischen Regierung bald in den Verdacht des Verraths kamen und ihnen andere national und liberal gesinnte Männer, namentlich Professor Lelewel, das Haupt des „patriotischen Club“, an die Seite gesetzt wurden, eine Fortschrittspartei, die mit demagogischen Mitteln die Revolution in rascheren Gang zu setzen suchte. Neben Lelewel waren die Hauptführer dieses Clubregiments: Moriz Mochnacki, Adam Gurowski, Xavier Bronikowski, der redgewandte Advokat Ostrowski und der volksbeliebte Priester Kas. Pulawski. Der Geschicht-schreiber v. Smitt vergleicht Lelewel mit Robespierre, Mochnacki mit St. Just. Chlopicki, ein alter General, der die Kriegszüge Kosciuszko's mitgemacht und im französischen Heere in Spanien mit Auszeichnung gedient, später aber,

Chlopicki  
zum Dictator  
gewählt.